

RHEIN-SIEG persönlich

Ihr Draht zu dieser Seite
Telefon 02241/17 49 57-10
Fax 02241/17 49 57-39
redaktion.rhein-sieg@ksta-kr.de

Närrische Amtshilfe aus Hannover

Prinzessin Tina I. ist in Birk aufgewachsen und feiert bei der Prunksitzung mit

Lohmar. So ganz ohne Tollitäten müssen die Birker ihre Prunksitzung am Samstag, 24. November, nun doch nicht feiern. Zwar fand sich, wie schon in der Vorsession, kein Prinzenpaar, kein Dreigestirn. Dennoch wird an dem Abend von Präsident Torsten Büllsbach ein Prinzenpaar auf der Bühne des Birker Bürgerhauses angesagt.

Die närrische Amtshilfe kommt aus Hannover. Das Prinzenpaar der niedersächsischen Landeshauptstadt reist zur Ausilfe für einen Abend nach Birk, mit einem kleinem Gefolge von drei Personen. Und so seltsam es sich anhört, es wird ein Heimspiel. Denn Prinzessin Tina I. (Voges) hat fast 40 Jahre in Birk gewohnt, ist dort groß geworden und im Jahr 2010 nach Hannover gegangen. Dorthin folgte sie ihrem Ehemann und jetzigem Prinzen Carsten I. (Voges).

Der Heimat eng verbunden

Doch von der Heimat und dem Fastelovend kann sie nicht lassen. Drei- bis fünfmal kommt die heute 47-jährige technische Sachbearbeiterin pro Jahr nach Siegburg und Lohmar. Erst in ihrer Hannoveraner Zeit wurde sie vor einigen Jahren Mitglied der KG Siegburger Funken Blau-Weiß sowie vor einem Jahr der KG Fidele Birker, wegen der Entfernung aber nur inaktiv.

Aber jetzt am Samstag, da möchte sie bei den Fidenen Birken einmal aktiv werden und, wenn es auch nur für kurze Zeit ist, die Jecken im Ort mit ihrem Prinzessinnen-Lächeln verzaubern. Mit von der Partie ist ihr Prinz, ein staatskerl, 50 Jahre alt und beruflich Geschäftsführer einer Steuerberatungskanzlei.

Während die Rheinländer, speziell die Kölner, ja immer denken, man könne nur in ihren Gefilden richtig Karneval feiern, ist Tina Voges anderer Ansicht. Jetzt ist Hannover mit gerade mal 14 Vereinen im Komitee Hannoverscher Karneval nicht der Nabel der Welt. Aber von



Hilfe für das prinzenlose Birk naht aus Hannover: Das Prinzenpaar Carsten und Tina Voges, hier auf dem Maschsee in der niedersächsischen Landeshauptstadt, hilft bei der Prunksitzung aus. Foto: Torsten Lippelt

den 530 000 Hannoveranern stehen immerhin 150 000 am Karnevalssamstag am Zugweg. Einen Rosenmontagszug auf die Beine zu stellen, wäre dagegen völlig sinnlos. Rosenmontag ist nämlich in Niedersachsen ein ganz normaler Arbeitstag.

Am Karnevalssonntag gehen die Voges-Tollitäten übrigens

direkt beim nächsten Zug mit. Und zwar in Braunschweig, der hat als bisherige Rekordzahl 300 000 Zuschauer. Dort heißt der närrische Lindwurm „Scho-duvel“ (mittelniederdeutsch: düvel „Teufel“ und scho „scheuchen“). Deshalb kann Tina Voges 2019 auch nicht, wie sonst üblich, bei ihren Karnevalsbesu-

chen in der Heimat am Zochrand in Birk stehen.

Der Besuch funktioniert übrigens auch andersherum. Am Wochenende des 17./18. Novembers hatten sich die Funken Blau-Weiß aus Siegburg auf den Weg nach Niedersachsen gemacht. Mit 100 Uniformierten in zwei Bussen ging es zur Pro-

Mit langer Botz

Erst Anfang der 1960er Jahre gründete sich der erste hannoversche Karnevalsverein. Früher pflegten hannoversche Könige und Kurfürsten einen venezianischen Karneval. Der Karnevalsumzug wird erst seit 1992 veranstaltet. Hannover ist seither zu einer norddeutschen Karnevalshochburg geworden.

„Hannover Helau“, heißt der Schlachtruf. Aber auch ein Alaaf ist drin. So bei der hannoverschen „Karnevalsgemeinschaft Eugenesen Alaaf von 1962“, die den rheinischen Frohsinnsruf sogar im Namen hat.

„Kamelle“ ruft man allerdings in der niedersächsischen Landeshauptstadt vergeblich. Dort heißen die Bonbons „Bolschen“. Eins kommt einem aber sehr bekannt vor: Die hannoversche Karnevalshymne ist das Lied „Viva Hannover“. Das kennt man doch irgendwoher? Natürlich! Es ist eine Abwandlung von „Viva Colonia“. Und noch eins: Prinzessin Tina I. hätte gern gehabt, dass ihr Prinz wie im Rheinland seine Beine in einer weißen Strumpfhose präsentieren darf, mit kurzer Pumpe. Das geht aber nicht, weil die Regeln es nicht zulassen. Der Hannoveraner Prinz trägt eine lange Botz (für Norddeutsche: lange Hose), eine Jacke und eine Mütze, immerhin mit Feder. (ca)

klamation von Tina I. und Carsten I. Funken-Präsident Ferdi Büschel sprach von einer „schönen Proklamation, sehr beeindruckend“. Auch an der morgendlichen Rathaussturmung in Hannover hatte die Siegburger KG teilgenommen.

Markus Caris

Zielsicher zum Erfolg

MEISTERSCHAFTEN Bogenschützen erreichen Spitzenplätze

Bei den Bezirksmeisterschaften der Bogenschützen haben die Windecker mit Erfolg teilgenommen. Antje Urbanczyk kam mit großem Vorsprung in der Damenklasse auf Platz eins. Norbert Meier belegte den ersten Platz in der Seniorenklasse. Sylvia und Sven Wertz nahmen zum ersten Mal teil und erreichten mit dem Langbogen prompt die Plätze eins und drei. Paul Bittner kam auf den vierten Platz. Auch als Mannschaft waren die drei unter sechs Blankbogenmannschaften die Besten. (sp)

FRÜHSTÜCKTREFFEN Zum 60. durften auch die Männer mit

Das Frühstückstreffen für Frauen an der Oberen Sieg fand jetzt zum 60. Mal statt – diesmal durften ausnahmsweise auch Männer dabei sein. Sie wurden herzlich von Moderatorin Sonja Reinermann in der Kulturhalle Kabelmetal in Schladern begrüßt. Außer Klaviermusik von Jörg Becker stand ein Vortrag von Autor Andreas Malessa zum Thema „Heile Familie – schön wär's“ auf dem Programm. Er riet Eltern, sich nach längstens 25 Jahren im Leben ihrer Kinder überflüssig zu machen und sich ein Ehrenamt zu suchen. (EB)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG SPD wählte neuen Vorstand

Auf Kontinuität setzt der SPD-Ortsverein Much. Alter und neuer Vorsitzender ist Heinz-Willi Ruiters, Silvia Claus-Tampier bleibt Stellvertreterin, Andreas Zemla als Kassierer und Andreas Bieber als Schriftführer wurden ebenfalls bestätigt. Den Vorstand komplettieren fünf Beisitzer: Gudrun Dietrich-Zippliers, Peter Iffland, Katja Ruiters, Markus Weisenberg und Theresa Weisenberg. R eisoren sind Wolfgang Engels und Thomas Glass. (gvn)

Zeuge der Wasserschlacht 1974

Joachim Weißenfels fordert den dreifachen Mitspieler Fatih Özyurt heraus

Rhein-Sieg-Kreis. Die Länderspielpause ist vorbei, die Fußball-Fans freuen sich auf den 12. Bundesliga-Spieltag. Auch das beliebte Tippspiel dieser Zeitung geht in die Fortsetzung. Der momentane Sieger ist Fatih Özyurt aus Siegburg, der zum vierten Mal mitspielt. Mit einem

einen Punkt mehr als der amtierende Sieger zu holen, um dann selbst weiter mitmachen zu dürfen. Der 56-Jährige ist als Verwaltungsangestellter in der JVA Siegburg beschäftigt und lebt mit seiner Lebensgefährtin in Oberlar. Der TuS Oberlar ist sein Heimatverein, hier spielte

er in der kompletten Jugend. Im zweiten Seniorenjahr wechselte er zum Verbandsligisten SSV Troisdorf 05. „Das war meine schönste Zeit“, erinnert sich der Zehner. Danach spielte er noch ein Jahr beim Verbandsligisten Siegburg 04 in der vierthöchsten deutschen Klasse, bevor es zu-

rück zu seinem Heimatverein ging. „Da sind wir noch mal in die Bezirksliga aufgestiegen.“

Schon im Alter von 29 Jahren wurde Weißenfels, den alle immer nur „Mini“ rufen, Spielertrainer bei RW Hütte, bevor er sich zwei Jahre später komplett auf den Trainerposten konzentrierte. Viermal stieg er mit den Vereinen TuS Oberlar, RW Hütte, TuS Asbach und Eitorf 09 von der Kreisliga A in die Bezirksliga auf. Zusätzliche Trainerstationen waren Neustadt/Ferntal, Troisdorf 05 und gemeinsam mit Wolfgang Görgens die B-Jugend-Bundesliga der Sportfreunde Troisdorf 05. „Da stand auch Lukas Kübler bei uns im Kader, der heute beim Bundesligisten Freiburg zum Stammpersonal gehört“, erzählt er. Als Co-Trainer der Kreisauswahl trainierte Weißenfels auch einen gewissen Horst Heldt. Da-



Fatih Özyurt darf zum vierten Mal mitmachen. Fotos: Bröhl



Joachim Weißenfels kickte selbst auf der Zehner-Position.

mals Jugendspieler beim FV Bad Honnef, ist der heute Manager bei Hannover 96. Vier Jahre lang war Weißenfels zuletzt Sportlicher Leiter beim TuS Oberlar, hat den Posten aber vor kurzem wie angekündigt abgegeben.

Der Fußball-Fan des 1. FC Köln hatte früher auch eine Dauerkarte. „Das ging dann nicht mehr, als die Sonntagsspiele in der Bundesliga eingeführt wurden. Da war ich mit meiner Mannschaft ja selbst unterwegs.“ Heute sei er aber immer noch zwei bis dreimal im Jahr im Stadion. Die bleibendste Fuß-

ball-Erinnerung hatte er allerdings nicht mit dem FC. Als Zwölfjähriger erlebte er die sogenannte Wasserschlacht bei der WM 1974 gegen Polen live im Stadion in Frankfurt mit, das damals durch schwere Regenfälle nahezu unbespielbar war.

Quentin Bröhl

Fordern Sie den Sieger des Fußballtipps heraus. Rufen Sie in der Redaktion an unter 02241/17 49 57 10 an – oder schreiben Sie uns einfach eine E-Mail. sport.rhein-sieg@ksta-kr.de

SERIE

Fußballtipp

7:5 gegen den Herausforderer Lukas Yiannakis erhöhte er sein Punktekonto auf 21 Zähler. Damit sitzt er dem Saisonbesten im Nacken. Volker Hofferbert aus Windeck sammelte zu Beginn der Spielzeit bei fünf Teilnahmen insgesamt 29 Punkte.

Als neuer Herausforderer versucht diesmal Joachim Weißenfels aus Troisdorf mindestens

Fußball-Tipp

Spiele	Fatih Özyurt	J. Weißenfels
Leverkusen – Stuttgart	2:0	3:1
München – Düsseldorf	3:0	2:0
Berlin – Hoffenheim	1:1	2:2
Augsburg – Frankfurt	1:1	1:1
Mainz – Dortmund	0:2	0:2
Wolfsburg – Leipzig	1:2	1:2
Schalke – Nürnberg	2:1	2:0
Freiburg – Bremen	1:0	1:1
Mönchengladbach – Hannover	2:1	2:0

Für das exakte Ergebnis gibt es drei Punkte, stimmen nur Tendenz und Tordifferenz, gibt es zwei Punkte, wurde nur der Sieger richtig getippt, gibt es einen Punkt.